Die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung in Deutschland.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, die kürzlich ihre vierte Generalversammlung hielt, zählt gegenwärtig 3123 Mitglieder, gegen 2274 im vorigen Jahre; diese vertheilen sich auf die verschiedenen Länder nach der Stärke der Betheiligung geordnet, in folgender Weise: Königreich Preußen 1534 Mitglieder, und zwar Hessen-Nassau 395, Brandenburg 256, Rheinprovinz 253, Hannover 207, Pommern 149, Preußen 89, Westphalen 72, Sachsen 52, Schlesien 35, Posen 15, Schleswig-Holstein 11; ferner Königreich Sachsen 535, Hessen-Darmstadt 353, Bremen 208, Hamburg 208, Baiern 66, Reuß ä. L. 58, Mecklenburg-Schwerin 47, Meiningen 33, Reuß j. L. 30, Weimar 20, Baden 19, Württemberg 13, Braunschweig 9, Oldenburg 7, Altenburg 7, Coburg-Gotha 6, das Reichsland 6, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Lippe-Schaumburg und Lübeck mit je 1 Mitgliede. Unter dieser Zahl befinden sich 445 Vereine, welche sämmtlich Bildungs-Zwecke verfolgen, die je nach den lokalen Bedürfnissen verschieden sind; sie bestehen meist aus eigentlichen Bildungsvereinen, ferner aus Handwerker-, Gewerbe-, Bürger-, Consum-, Vorschuß-, Orts(Gewerks)-Vereinen u. s. w. Bei Ablauf des vorigen Jahres besaß die Gesellschaft in Ribnitz, Darmstadt, Hamburg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Zittau, Friedberg, Göttingen, Crefeld, Bremen und Leipzig Zweigvereine; im Laufe dieses Jahres sind außerdem solche in Göritzheim, Offenbach u. Butzbach hinzugetreten. Provinzial-, Bezirks- und Landesverbände bestehen in einem Theile der Mark Brandenburg nebst der Niederlausitz, in Pommern, Preußen, Rheinland und Westphalen, Reuß ü. L. und im Regierungsbezirk Magdeburg nebst Anhalt und Braunschweig. Die Gesellschaft hat eine umfassende Thätigkeit in der Gründung neuer Bildungs-Vereine, Fortbildungsschulen und Volksbibliotheken entfaltet, und zwar in Bezug auf erstere am erfolgreichsten im Rheinland und in Westphalen, wo 18 neue Bildungsvereine entstanden; außerdem in den Provinzen Sachsen und Preußen je 4, in Pommern und Sachsen-Weimar je 3, in der Provinz Brandenburg, Coburg-Gotha, Königreich Sachsen und Posen je 2, und in Baden, Braunschweig, Böhmen, Oldenburg, Rheinpfalz und im Reg.-Bezirk Wiesbaden je 1. Die von der Gesellschaft geführte Agitation für Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule hat zur Folge gehabt, daß von Mitgliedern der Gesellschaft an ihren Wohnorten 13 Fortbildungsschulen in's Leben gerufen wurden, deren Besuch durch Ortsstatut obligatorisch ist; außerdem sind von Mitgliedern in 18 verschiedenen Städten Fortbildungsschulen mit freiwilligem Besuch gegründet worden. Die Anregungen, welche die Gesellschaft zur Errichtung von Volksbibliotheken gegeben, haben erfreuliche Früchte getragen; es wurden von Gesellschaftsmitgliedern 40 neue Bibliotheken gegründet. Im Auftrage der Gesellschaft sind theils von ihren Wanderlehrern, theils von ihren Ausschußmitgliedern gegen 400 öffentliche Vorträge gehalten worden. Die Gesellschaft gibt eine Wochenschrift „Der Bildungs-Verein" heraus, welche den Bedürfnissen der Bildungsvereine entspricht. Die Ausgaben der Gesellschaft für Bildungszwecke betrugen 12,579 Thlr.

Der Berichterstatter knüpfte hieran Vergleichungen mit anderen ähnlichen Gesellschaften in Bezug auf das Verhältniß ihrer Mitgliederzahl zu den vertretenen Gebieten. Während unsere Gesellschaft bis jetzt auf 41 Millionen Einwohner nur 3123 Mitglieder zähle, besitze der deutsche Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag, welcher Böhmen mit 8,100,000 Einwohnern umfasse, 4570 und der Volksbildungs-Verein in Steiermark sogar bei 1,100,000 Einwohnern 1974 Mitglieder.

Deutschland und Amerika.

(Aus Karl Ludwig Barnay's Reisebriefen an den Anzeiger des Westens.)

Heidelberg, 26. Juli '74.

Die deutschen Professoren sind jedenfalls keine Inhaber von Kansas-Pacific- und Rockford-Rock-Island-Eisenbahn-Bonds — denn sie sprechen in der Regel mit großer Verehrung von den Ver. Staaten, manchmal so ausnehmend rühmlich, daß ich wenigstens inwendig erröthe und es vor mir nicht verantworten kann, wenn auch nur durch ein stummes Nicken meines Kopfes meine Zustimmung zu bezeugen. Wie Professor Bluntschli von unserem Lande denkt, ist dort bekannt. Interessant ist gewiß vielen Amerikanern, was Professor von Treitschke in einem Aufsatz über das Parteiwesen in der Union sagt:

„Nur ein Staat der Gegenwart darf mit ähnlicher Zuversicht wie der deutsche einer großen und freien Zukunft entgegenschauen — die Union von Nordamerika. Die freilich oft übertriebene warme Theilnahme, die der Deutsche diesem Gemeinwesen entgegenbringt, entspringt nicht blos zufälliger diplomatischer Berechnung, sondern dem Gefühle einer tiefen innern Verwandtschaft, die sich nicht hinwegleugnen läßt, trotz der ungeheuern Verschiedenheit aller Lebensformen in Staat und Gesellschaft, trotz der erschreckenden Corruption und Rohheit des jugendlich unfertigen amerikanischen Volkslebens. Deutschland und Nordamerika sind heute, Alles in Allem, die beiden modernsten Staaten; die beiden jugendkräftigen Träger germanisch-protestantischer Gesittung."

Hr. von Treitschke ist nämlich Centralist, und wie man das aus anderen Stellen sieht, der Ansicht, daß die Ver. Staaten gerade wie Deutschland eine riesige centralisirte Macht (hier eine Militärmacht) entfalten und trotzdem dem einzelnen Theile eine große Selbstständigkeit gewähren können; daß dort wie hier schwere Staatslasten sich mit ausgedehnten bürgerlichen Rechten vertragen; daß beide sich die „schöne Menschenfreundlichkeit demokratischer Sitten bewahren, ohne der Gleichheitsraserei der Romanen zu verfallen; daß beide den Künsten und Wissenschaften ihre aristokratische Stellung erhalten und dennoch für Gleichmäßigkeit der Volksbildung sorgen."

Ein ebenso großer Verehrer der Ver. Staaten ist Professor Windscheid, der bedeutendste Pandektist in Deutschland. Die hiesigen amerikanischen Studenten vergöttern ihn der Complimente wegen, die er ihrem Lande bei jeder Gelegenheit macht — und groß war mein Erstaunen, als der berühmte Professor der Philosophie, Herr Kuno Fischer, gleich bei meinem ersten Zusammentreffen mit ihm, mit dem vollen Feuer seines lebhaften Temperamentes die Union, ihre Verfassung und ihre Geschichte pries und den Ver. Staaten eine große, ruhmreiche Zukunft weissagte. Professor Fischer beklagte sich bitter über den Verfall der philosophischen Studien in Deutschland; fast sei es ein Wunder, daß er selbst noch ein so zahlreiches Auditorium um sich versammle; er wisse sehr wohl, daß wenn er wie Kant oder Fichte in streng wissenschaftlicher, rein speculativer und dialektischer Weise lesen würde, er keine zwanzig Zuhörer hätte; um die heutigen, vom krassesten Materialismus durchdrungenen und von der naturwissenschaftlichen Methode geradezu besessenen Studenten an eine philosophische Vorlesung zu fesseln, müsse er in begeisterter Sprache sprechen; müsse er seine Vorträge blumenreich mit ästhetischen biographischen und eudämonistischen Dingen schmücken; müsse er dieses ernsteste, tiefste aller Studien mit einem gefälligen, verlockenden Gewande umgeben. Aus der amerikanischen Union erwarte er auch in dieser Beziehung Großes; dort seien schöne, lebensfrische Anfänge in philosophischer Richtung gemacht worden; aus Schriften Emerson's und aus den Arbeiten im „Journal of Speculative Philosophy" spreche Tiefsinn und ernstes Streben; ja ihm scheine, als entpuppte sich die amerikanische Theologie zu klarer vernünftiger Einsicht der menschlichen und göttlichen Dinge.

Die Thatsache, daß die gebildetsten Männer im deutschen Volk in dieser Weise von den Ver. Staaten sprechen, ist wohl der Beachtung werth. Sie lassen sich, selbst von der schweren Selbstkritik, die wir an uns ausüben, ja sogar von zahllosen handgreiflichen Schäden des amerikanischen Volkslebens nicht beirren, sondern sehen darüber hinaus und erwarten von der uranfänglichen Anlage der Republik und von der Möglichkeit ungeheurer Gewaltäußerungen, mit denen im entscheidenden Augenblick jede Gefahr niedergeschlagen werden kann, eine normale, rationelle, segensreiche Entwickelung und Blüthe der amerikanischen Union. In Deutschland sieht man den Staat nicht als ein Werk der Willkür, sondern als ein ursprüngliches Vermögen der Menschheit, in welchem die Sittlichkeit des Mannes zur Vollendung kommt. Man erweist den Amerikanern die Ehre, daß auch sie von dieser Grundansicht — obschon unbewußt — ausgehen und daß auch sie das Vermögen der Menschheit, ihre höchste sittliche Stufe im Staate zu erreichen, im Sinne wahrer Freiheit und Bildung entfalten werden.

Und wahrlich, dafür fehlt es ebenso wenig an Beweisen, wie es leider von Thatsachen wimmelt, an denen die riesige Schwierigkeit der Erreichung eines soliden Zieles zu bemessen ist. Dies aber gestehe ich schon nach so kurzem Aufenthalt in Deutschland daß es Stolz und Beruhigung gewährt, die Ver. Staaten neben Deutschland als das einzige zukunftsreiche Land der Erde von so bedeutenden Menschen genannt zu hören. Dagegen verschwinden die Flüche der deutschen Bondsinhaber, — doch wäre es viel erfreulicher, wenn man auch sie nicht hören müßte.

Deutschland ist in der That ein jugendliches, sittliches, herrliches Land, dem in irgend einem seiner Vorzüge und gar in seinen höchsten, edelsten Aspirationen zu gleichen, selbst für die größte Republik der Erde eine Ehre ist. Es hat seine Schattenseiten; hat die Laster seiner Tugenden; hat sich neben großem Ruhm, neben der Einheit des Reichs, neben sicheren Grenzen und unbezweifelter Selbstständigkeit nach Außen und einer so gesunden, freiheitlichen Entwickelung im Innern, wie sich ihrer jemals ein Volk in Europa erfreute, auch manche aus Krieg und Machtbewußtsein herrührende Schäden geholt; — aber man müßte blind sein, um die vielen Segnungen an Wohlstand und Charakterentfaltung nicht zu sehen, die aus der Empfindung der endlich errungenen selbstbestimmenden Macht des Reiches und der Bürger des Reiches entsprungen sind. Man darf mit dem Aussehen, mit der Sprache mit dem Wohlstand und mit dem Bewußtsein der heutigen Deutschen nur die Zeiten von damals vergleichen, da der einzelne Unterthan dem Staat gegenüber wie eine vollkommene Null verschwand; da er sich selbst vor der Ausübung des Schattens von politischen Rechten fürchtete; da er sich vor jedem Fremden verkrümmelte, als sei er unwerth einem Franzosen, ja selbst einem Ungarn oder Polen die Schuhe zu putzen; man darf nur daran denken, wie damals jedes von der Tribüne, von der Kanzel, dem Lehrstuhl und in der Presse gesprochene freie patriotische Wort bemäkelt, ausgespähet, unterdrückt und bestraft wurde, während heute die Regierung von Herzen froh ist, wenn nur recht viel Kluges, Einsichtsvolles und patriotisches über öffentliche Dinge gesagt wird, — und man sieht, empfindet und begreift den Fortschritt auf jedem Schritt und Tritt.

Ein neues Meer.

(Aus dem Wiener Fremdenblatt.)

Bisher galt es als der höchste Triumph menschlicher Thatkraft, dem Meere festen Boden abzugewinnen. Faust stand am Ziele seines irdischen Wirkens, als „kluger Herren kühne Knechte schmälerten des Meeres Rechte", als „grünend Wies' an Wiese, Anger, Garten, Dorf und Wald" die Stelle einnahmen, wo ehemals nichts zu sehen war, als Wogenschall und Wogengraus. Und was der Dichter seinen Helden hart vor dem Ende und der Verklärung desselben vollbringen läßt, das haben seitdem die Holländer wiederholt und glücklich durchgeführt. Weite Strecken fruchtbaren Landes — wir erinnern nur an das Harlemer Meer — hat dieses amphibische Volk trocken gelegt und für Ackerbau und Viehzucht gewonnen.

Und überall, wo die Konfiguration des Bodens und die Niveau-Verhältnisse der Ufergegenden ähnliche Arbeiten gestattet, ist das Beispiel der Holländer nicht verloren gewesen. Wenigstens hat man sich so weit aufgerafft, um dem Vordringen des Meeres durch zweckentsprechende Uferbauten eine feste Schranke entgegenstellen und den Kampf mit dem furchtbaren Elemente, bewaffnet mit Teichen und Dämmen, aufnehmen zu können.

Wie sehr mußte uns daher die Nachricht überraschen, daß man sich in Frankreich, entgegen der Tendenz, dem Meere Festland abzuringen, mit dem Projekte trägt, ein veritables neues Meer anzulegen. Die Sache kam sogar in der Versailler Assemblee zur Sprache, indem bereits der Credit zur Vornahme von Studien wegen Wiederherstellung der Verbindung des mittelländischen Meeres mit der Sahara durch einen Canal verlangt wurde. Um schon Zweifel über die Endabsichten auszuschließen, wurden die Repräsentanten der französischen Nation erinnert, daß das mittelländische Meer ehemals durch den Golf von Gabes in die Sahara-Region eingedrungen sei, daß aber später diese Verbindung aufgehört habe.

Der Golf von Gabes liegt südlich von Tunis und in der That hat sich noch zu Zeiten der Cäsaren dieser Golf in westlicher Richtung bis nach der Niederung des Wad Righ mit der Oase von Tuggurt erstreckt. Das ganze Gebiet von Tunis, und der östliche Theil von Algerien waren daher von der großen Wüste Sahara und den versengenden Gluthen Inner-Afrikas durch eine Einbuchtung des mittelländischen Meeres getrennt, die ungefähr 50 deutsche Meilen lang und 7 bis 8 Meilen breit sein mochte. Vielleicht schon im zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung haben fortgesetzte Versandungen der nordafrikanischen Küste die heutige Gestalt gegeben und dem Zufluß des Meeres nach dem Innern eine Düne als Riegel vorgeschoben. Während also an der Nordsee die schrecklichen Sturmfluthen, von denen uns die Chroniken Kunde geben, in wiederholten Angriffen ganze Länder und das Kernvolk der Friesen bis auf kümmerliche Reste begraben, trat in Afrika das mittelländische Meer ganz freiwillig zurück.

Nach dem Gesagten wird uns aber das französische Projekt zwar kühn, aber nicht mehr chimärisch erscheinen. Warum soll es der menschlichen Kraft, gepaart mit Ausdauer und Intelligenz, nicht möglich sein, der Welle des Meeres nochmals die schon im grauen Alterthume betretenen Wege zu öffnen? Der „Kanal", von dem in Versailles in Beziehung auf dieses Projekt gesprochen wurde, gehört noch lange nicht in die Kategorie der Riesenwerke und „Weltwunder", wie beispielsweise der Suezkanal. Es handelt sich ja nur darum, des Sandes Herr zu werden, den die Jahrhunderte angeschwemmt haben. Baggermaschinen dürften aber bald die verstopfte Rinne wieder praktikabel machen, durch welche ehemals die salzige Fluth ungehindert cirkulirte. Und diese Fluth war der Segen seiner Ufer und würde es nochmals werden. Wenn die Karthager alle Ursache hatten, Klima und Fruchtbarkeit ihrer Heimath zu preisen, wenn die Römer berechtigt waren, Afrika — mit Sizilien — ihre Kornkammer zu nennen, so mochte der mächtige Meeresarm, der sich südlich vom Atlasgebirge tief in das feste Land hinein erstreckte, wohl dazu beigetragen haben. Heute erscheint weder das Klima, noch die Bodenproduktion Nord-Afrika's besonders „preiswürdig." Es fehlen weite Wasserflächen, es fehlt der Regen. Beides würde aber durch die Realisirung des französischen Projektes gewonnen. Das „neue Meer" würde unstreitig das Klima reguliren und gleichzeitig die heißen trockenen Wüstenwinde, die jetzt als „Samum" jedem organischen Leben verderblich sind, im günstigen Sinne verändern.

Aengstliche Gemüther in unserer Mitte dürften jedoch über diese in Aussicht gestellten klimatischen Veränderungen nicht sehr erbaut sein. Sie kennen wahrscheinlich den Einfluß, welcher der großen Wüste Sahara, als Glutofen unserer Atmosphäre zugeschrieben wird, und dürften daher meinen, wegen des „neuen Meeres" werde plötzlich eine bedenkliche Abkühlung eintreten. Ja, in schaudervoller Erinnerung an die Eiszeit werden sie vielleicht eine Vergletscherung des Kahlenberges nicht für unmöglich halten. Doch zur Beruhigung Aller, die uns schon zu Eskimos degradirt sehen und dann vielleicht in den Momenten, wo ihnen unsere „Theebutter" auf der Zunge schmilzt, schon an die künftigen fetten Thrangenüsse erinnert werden, wollen wir bemerken, daß ja das projektirte Meer nur einen ganz winzigen und schmalen Saum der Sahara bilden wird, daß also wohl in Tunis und Constantine, aber nicht diesseits des mittelländischen Meeres, nicht in Italien und nicht in Deutschland und Oesterreich eine klimatische Aenderung eintreten kann. Die Sahara wird nach wie vor der Ofen Europas bleiben, welcher uns als Föhn und Sirrocco seine Gluthen zusenden und uns noch genug warm halten und gehörig „einheizen" wird. Wir können also getrost der Realisirung des kühnen französischen Projekts entgegen sehen, das weiten Länderstrichen eine neue Blüthe verspricht und als Werk der Civilisation schon darum einzig dasteht, weil noch Niemand darauf verfallen ist, die menschliche Thatkraft zu gebrauchen zur Anlegung eines — neuen Meeres.

Californische Sandstürme.

Diese Sandstürme sind nach der „Abendpost" in San Francisco nicht viel schlimmer, als das, was man in andern Ländern „Staubwolken" nennt. Aber einen Unterschied zwischen Staubwolken und californischen Sandstürmen gibt die „Abendpost" doch zu. Sie schreibt darüber:

„Nicht überall befindet sich der Dünensand, wie er zum Uebermaß an dieser Küste aufgehäuft liegt, und nur wenige Länder gibt's, in denen es wie in Californien, volle sechs Monate kaum einen Tropfen regnet. Ein Glück mag man es daher nennen, daß wir an dieser Küste keine solche Stürme kennen, wie sie fast in allen übrigen Ländern vorkommen; denn solche Stürme würden hier Berge versetzen und könnten dadurch freilich nicht nur höchst unangenehm, sondern auch für manche kleinere Strecken verhängnißvoll werden.

„Wo das Land nicht durch Berge und Höhenzüge geschützt ist, da weht der Passatwind vom Ocean herüber, immer schwächer werdend, je weiter er sich in's Land verliert. Dieser Passatwind hat niemals den Charakter eines Sturmes, wie er weiter im Innern der Continente häufig auftritt; gleichwohl kommt ein scharfer Passatwind, zumal in unmittelbarer Nähe des Seeufers und an Stellen, wo er durch die Spalten des Küstengebirges pfeift, zuweilen dem Sturme sehr nahe. Wenn nun zur Zeit der Sommermonate auf den Sandhügeln und sandigen Ebenen die Gräser und Kräuter verdorrt sind und die Saat von den Feldern genommen ist, die den Boden schirmte, dann treibt der Passatwind an jenen Stellen sein wildes Spiel mit der sandigen Oberfläche. Dann hat jeder Tag seinen „Sandsturm", d. h. seine Staubwolken, bis die ersehnte Regenzeit eintritt. Wenn aus einer Küstengegend unseres Staates von „Sandstürmen" berichtet wird, so deutet dies nur an, daß dort ein ungewöhnlich heftiger Passatwind wehte.

„Niemand wird in Abrede stellen wollen, daß die sogenannten Sandstürme Californiens höchst unangenehm und sogar lästig sind, selbst für den, der sich daran gewöhnt hat. Das Uebel läßt sich aber ganz bedeutend verringern und zum Theil ganz aufheben. Die frische Seebrise, welche während der Sommermonate über San Francisco weht, schützt nach dem Urtheil Sachverständiger die Bewohner vor malarischen Krankheiten. Wir können uns demnach Glück dazu wünschen, wenn jene Brise uns nicht täglich den Sand in's Gesicht, in unsere Kleider und Wohnungen fegte. Um aber dieses Uebel zu verringern, müssen wir entweder den Sand fortschaffen oder festlegen. Das Fortschaffen von Sandhügeln ist hier seit dem Anbau unserer Stadt in großem Maßstabe und mit großem Erfolge betrieben worden. Es gibt hier augenscheinlich nur noch sehr wenige Sandhügel innerhalb der Stadtgrenzen. Aber es gibt noch immer eine Menge Sandflächen. Das sind die zum größten Theil auf Spekulation angekauften Bauplätze, wozu sich noch kein Liebhaber gefunden hat, der Gebäude darauf errichtet. Ihres Sandes wegen sind jene leeren Flächen während der Sommermonate ein Gemeinschaden."

Die „Abendpost" macht folgende Vorschläge zur Beseitigung des Uebels:

„Die städtische Behörde (von San Francisco) sollte darauf dringen, daß die Sandflächen von den Besitzern entweder mit einem hohen Bretterzaun umgeben würden, oder durch Anbau und Bewässerung der Sand festgelegt werde. Diese Behörde sollte ein durchgreifendes Straßenbewässerungs-System einführen und wie dies schon oft erörtert worden ist, Baum- und Strauch-Anpflanzungen anlegen, um den Wind und Staub abzuwehren. Durch eine solche Maßregel würde San Francisco mehr gewinnen und mehr verschönert werden, als durch alle ornamentalen Bauten und andere Dinge, die direkt zu dem Zwecke der Verschönerung errichtet werden. Dasselbe gilt aber auch für die Landdistrikte, die über „Sandstürme" zu klagen haben.

Mögen sie darauf sehen, daß jeder Flecken Landes bebaut und bewässert werde und wo dies nicht mit Vortheil geschehen kann, da pflanze man Bäume oder Sträucher, die den Sand festlegen und mit der Zeit ihn noch fruchtbarer machen, als er jetzt ist. So wird Californien seine „Sandsturm"-Plage los und nebenbei bedeutende positive Vortheile erzielen.

In San Francisco und Umgegend könnten wohl die Vorschläge der „Abendpost" ohne zu große Schwierigkeiten durchgeführt werden. Aber in weniger gut besiedelten Gegenden des Staates würde ihre allgemeine Durchführung denn doch trotz des erstaunlichen Aufschwungs des Staates Californien vorderhand noch sehr schwierig sein.

Im Auslande.

Unter dieser Aufschrift liefert der Columbus „Westbote" eine recht interessante, auf eigene Anschauung basirte Schilderung von Land und Leuten im benachbarten Canada, der wir Folgendes entnehmen:

Obwohl Canada von Niagara Falls aus nur einen guten Kanonenschuß von den Ver. Staaten entfernt ist, so fühlt man sich doch in einem fremden Lande, sobald man den canadischen Boden betritt. Besonders ist dies der Fall, je tiefer man den St. Lawrence Strom hinabsteigt. Die Gegend ist anders, die Bauten sind anders, das Geld ist anders, die Menschen sind anders und — die Sprache ist anders. Zwar ist die englische Sprache in Canada vorherrschend, aber der Dialect, weicht bedeutend von dem amerikanischen ab und nähert sich entschieden dem altenglischen. Oft, besonders bei den Canadiern, die auf den Dörfern wohnen, ist die Aussprache so mangelhaft und so befremdend, daß man sich zusammen nehmen muß, wenn man die Leute verstehen will.

In Montreal und Quebec wird sehr viel Französisch gesprochen, — canadisch-französisch, ein Patois, das von der autorisirten Pariser Aussprache bedeutend abweicht. Indessen sprechen Viele, besonders die katholischen Geistlichen, ein recht reines und melodisches Französisch. In Quebec ist das französische Element der Kopfzahl nach vorherrschend; überall hört man französische Laute und auch die dort wohnenden Engländer können wenigstens so viel Französisch, um sich verständlich zu machen. Viele Leute, deren Großväter schon dort geboren wurden, sprechen das Englische nur sehr gebrochen; im Lande sprechen viele kaum ein Wort. In der Wildniß zwischen Montreal und Quebec, durch welches die Eisenbahn fuhr (man sieht dort kaum etwas anderes als felsige Hügel, Tannen- und Birkenwälder,) trafen wir eine Anzahl Knaben, von welchen nur ein einziger etwas Englisch verstand.

In der Umgebung von Quebec sieht man Massen französischer Bauernhäuser, gerade als ob sie aus Alt-Frankreich hereingeschneit wären. Einzelne sind noch mit Stroh gedeckt. Fenster, Thüren und die ganze Einrichtung sind französisch und natürlich herrschen französische Sitten und Sprache vor.

Quebec ist eine eigenthümliche Stadt; sie gleicht mehr einer europäischen als irgend eine andere in Amerika. Hoch droben auf dem felsigen Ufer des St. Lorenz, der hier Ocean-Schiffe trägt, liegt die Festung, durch deren Schießscharten die eisernen Kanonen lugen. Vor hundert Jahren mag sie wohl den Feinden einen Respect eingeflößt haben, aber sie kann heute keinen Eroberer mehr schrecken. Das graue Gemäuer könnte das Feuer der Grupp'schen Kanonen keinen halben Tag aushalten. Die eigentlich alte Stadt ist noch immer mit einer Mauer umgeben, die auch ein höchst überflüssiges Möbel geworden ist.

Die lächerlich engen Straßen winden sich vom Flusse steil aufwärts und man bedauert die armen Pferde, welche die absonderlichen und sehr plumpen und schwerfälligen Kaleschen und Kutschen zu ziehen haben. Die Häuser sind sehr massiv und manche sehr geschmackvoll gebaut; man findet auch viele ehrwürdige, die mehrere Jahrhunderte alt und immer noch sehr solid sind, obwohl sie dem neuen Geschmack nicht entsprechen. Die Chamblain Straße in Quebec ist kaum mehr als 10 Fuß breit; man muß eine Stiege von etwa 20 Tritten hinuntersteigen, um zu derselben zu gelangen; die hochstöckigen Häuser lassen das ganze Jahr die Sonne nicht zu und doch befinden sich eine Anzahl Schuhstores, Herbergen 2c. in dieser engen Gasse. Quebec ist eine sehr solide, aber „langsame" Stadt, zählt trotz ihres hohen Alters nur 75,000 Einwohner und hat sich von Montreal, das 150,000 Einwohner zählt, im Handel und Verkehr überflügeln lassen. Dennoch findet der an rastlose Energie gewöhnte Amerikaner das Leben und Weben selbst in Montreal zu langsam und zu kleinlich.

Deutsche giebt es in ganz Montreal kaum 200; in Quebec, wie uns ein dort angesiedelter deutscher Geschäftsmann versicherte, nur 20. Auch dieser Mann, der sich recht gut steht, fand das Leben in Canada zu ruhig und zu langsam und sehnte sich nach den Ver. Staaten zurück.

Die Gebäude sind in den canadischen Städten viel solider wie bei uns; die größten in der Regel von Quadersteinen, oft sehr elegant verziert, mit Schiefer oder Zink gedeckt. Man baut dort für Jahrhunderte; wir bauen höchstens für eine Generation. Die Kathedralen in Montreal sind wahre Kunstwerke; die innere Einrichtung an Gemälden, edlem Metall und Prätiosen sehr reich. In Summa: die Bauten in Canada und alle Einrichtungen machen den Eindruck der Solidität und dies entspricht auch dem Charakter der Engländer, die im Ganzen viel schwerfälliger sind als die leichtlebigen und gewandten Amerikaner.

Das amerikanische Papiergeld nehmen die Canadier von den Reisenden recht gern, sie vergessen aber nie, das Goldprämium in Abzug zu bringen und wenn möglich, noch etwas mehr.

Die großen Hotels sind theuer und in der Regel nicht so gut wie in den Vereinigten Staaten. Auch sie verfehlen nicht, 10 Prozent zu dem gewöhnlichen Preise zu schlagen, wenn man ihnen amerikanisches Geld offerirt.

Wir fragten mehrere Deutsche in Montreal und Quebec, ob sie naturalisirt seien; sie schüttelten die Köpfe und versicherten uns, daß sich Niemand darum kümmere. Sie zahlen ihre Steuern und man lasse sie ungefragt stimmen.

Auf den Booten sind meistens französische Canadier beschäftigt, die nur gebrochen Englisch sprechen; sie arbeiten sehr billig, worüber die Engländer, die ähnliche Beschäftigung suchen, sehr klagen. In Quebec wurde uns versichert, daß französische Canadierinnen als Dienstmädchen für zwei Dollars per Monat arbeiten — und zwar arbeiten, als gelte es das Leben, von früh Morgens bis spät Abends. Die Umgebung von Quebec ist prachtvoll; im Winter muß es dort aber barbarisch kalt sein und darauf deuten auch die schweren Thüren, die doppelten Fenster (nach europäischem Zuschnitt), die großen Oefen 2c.

Ein herzloser Schurke und ein heroisches Mädchen.

Große Unglücksfälle haben meistens merkwürdige Beispiele, sowohl von herzloser Schurkerei wie von bewunderungswürdigem Heroismus, im Gefolge. Das war auch der Fall bei der Katastrophe des Dampfers Pat Rogers. Wie bereits mitgetheilt worden, bemächtigten sich ein weißer Schurke und ein Neger des Rettungsbootes, das in's Wasser glücklich gelassen war und 18 bis 20 Personen hätte aufnehmen und vor dem Untergange retten können, und obwohl Weiber und Kinder ihre Hände rangen und jammerten, schnitten diese herzlosen Schurken den Strick, mit welchem das Boot befestigt war, durch und verschwanden mit demselben. Als sie gelandet waren, ließen sie das Boot auf einer Sandbank stehen und schlugen sich seitwärts in die Büsche. Mit diesem Boote hätte wahrscheinlich der größte Theil der jetzt verunglückten Personen gerettet werden können. Und wie von Augen- und Ohrenzeugen behauptet wird, war nicht der Neger, sondern der weiße Schurke der Verüber dieser Schandthat. Der Neger soll dagegen remonstrirt haben, aber von dem Weißen mit den Worten: „Wenn Du Hund das Maul nicht hältst, breche ich Dir das Genick" zum Schweigen gebracht worden sein. Es wäre zu bedauern, wenn der Namen dieses elenden Schurken unbekannt bliebe und er der Strafe, die eine solche herzlose und ruchlose That verdiente, entginge. Wenn dieser Kerl elendiglich bei der Katastrophe zu Grunde gegangen, wäre die Welt nur von einem Scheusal befreit worden, das dem Namen „Mensch" Schande macht. Neben diesem abschreckenden Beispiel menschlicher Herzlosigkeit werden von Augenzeugen der Katastrophe aber auch Beispiele von bewunderungswürdigem Heroismus erzählt. Ein Passagier bemerkte eine Mutter mit einem kleinen Mädchen am Rande des brennenden Schiffes stehen und ermahnte dieselbe, sich doch ohne Bedenken zu dem verhängnißvollen Sprunge in die Fluthen zu entschließen. Die Mutter konnte sich von ihrem Kinde nicht trennen und fragte dasselbe in bittendem Ton, ob es den Muth haben werde, den Sprung in's Wasser zu thun. Das kleine Mädchen stierte in die Flammen hinter sich, die immer näher und näher rückten und dann in die Fluthen vor sich und mit heroischer Entschlossenheit sagte es dann zu seiner Mutter: „Mutter, ich werde hinabspringen, wenn Du mir folgen willst." Eine Matratze wurde von einem Herrn über Bord geworfen und das kleine Mädchen ging der Mutter mit einem Beispiel von Heroismus voran, das bewunderungswürdig ist; es sprang hinab, die Mutter ihm nach und Mutter und Kind — wurden von den Wellen verschlungen und gehören zu den Opfern der „Pat Rogers" Katastrophe. Schade, daß ihre Namen nicht bekannt geworden sind.

(L. Anz.)

Hon. M. Joseph M'Clure für Auditor General.

(Aus dem „Patriot".)

Unter den Personen, welche vorzugsweise für die demokratische Nomination für Auditor General genannt werden, befindet sich Joseph M. M'Clure Esq., von Doylestown, Bucks County.

Ihr Correspondent kann mit Vertrauen die Versicherung geben, daß kein Candidat, welchen die Convention aufstellen mag, im Stande sein würde, mit besseren Aussichten auf eine Erwählung in den Wahlkampf eintreten könnte, oder wenn erwählt, das Amt würdiger ausfüllen würde als der Genannte.

Mr. McClure ist in Perry County geboren, wo er sich bis zu seinem achtzehnten Jahre auf der Farm seines Vaters befand. Er brachte dann zwei Jahre in Fulton County als Lehrling eines Gerbers zu. Zwei Jahre später trat er in Yale College ein. Nachdem er in 1866 graduirt, studirte er sechs Monate lang die Gesetze bei Hon. E. S. Doty von Juniata, einem bewährten Demokraten, siedelte dann nach Chambersburg über, wo er zur Praxis als Advokat zugelassen wurde. Nachdem er dort einige Zeit geblieben, kam Mr. M'Clure nach Harrisburg, wo er zum Deputy Attorney General ernannt wurde. Die Pflichten dieses Amtes erfüllte er auf eine tüchtige und ehrenvolle Weise ungefähr zwei Jahre lang, als er die Unterschlagung von Staatsgeldern durch George G. Evans entdeckte und den Betrug sowie die an demselben betheiligten Personen blosstellte.

Für diesen dem Staat geleisteten Dienst wurde Mr. M'Clure auf das Verlangen des Governor Geary durch den Attorney General F. Carroll Brewster von seiner Stelle entsetzt. Er widmete das darauf folgende Jahr der Ergründung und vollständigen Blosstellung dieses immensen Diebstahls und lieh auf [illegible] eine Weise seine Beihülfe dem Untersuchungs-Committee der Legislatur. In 1872 war er Delegat zur Convention, welche Horace Greeley für die Präsidentschaft nominirte und in der darauf folgenden Wahl-Campagne war er thätig mit Schrift und Wort für Greeley und Buckalew, und er sparte weder Zeit noch Geld für diese, bis es ihm schließlich finanziell nicht mehr möglich war. Seitdem hat er der demokratischen Sache durch die Veröffentlichung einer im besten Ton gehaltenen Zeitung in Bucks County große Dienste geleistet.

Mr. M'Clure ist im höchsten Grade befähigt, die Pflichten des Amtes des Auditor General zu erfüllen. Von bewährter Ehrenhaftigkeit, besitzt derselbe eine große Energie und einen unermüdlichen Fleiß, ist unnachsichtig und ausdauernd in der Erfüllung seiner Obliegenheiten und von ungewöhnlich vielseitiger Erfahrung für sein Alter und würde einen Beamten abgeben, auf welche die Partei stolz sein könnte.

Reformer.

Vermischtes.

Als am Dienstag Nacht ein Circus und eine Menagerie auf ihrem Wege von Shenactady, N. Y., nach Saratoga auf einem Eisenbahnzug waren, stieß der Käfig, in welchem sich eine Löwin befand und der auf einem Platform-Wagen stand, an eine Brücke und wurde zertrümmert. Dadurch erhielt das wilde Thier seine Freiheit. In mächtigen Sätzen eilte die Löwin durch das Feld, da plötzlich stand sie still, als besänne sie sich auf Etwas. Sie eilte zurück und sprang mit einem Satz vom Boden auf einen Viehwagen, in welchem sich Pferde befanden. Der Bestie gelüstete nach Pferdefleisch; sie langte mit der Tatze durch die Latten und hieb nach den Pferden u. suchte sie zu erreichen. Sie verletzte auch eines der Thiere. Ehe sie jedoch größeren Schaden anrichten konnte, fing man sie mittelst einer Kriegslist. In einem benachbarten Felde war ein Kalb, man tödtete dasselbe und warf es in einen Frachtwagen. Sobald sie das Blut des getödteteten Thieres witterte, sprang sie in den Frachtwagen und wurde gefangen.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich bei der Ernte im Town Sigel, in der Nähe von Neu-Ulm, Minnesota. Ein drei Jahre altes Töchterchen des Farmers John Korbel hatte sich, als es einige Augenblicke ohne Aufsicht war, in ein in der Nähe des Hauses befindliches Getreidefeld verlaufen und war daselbst wahrscheinlich eingeschlafen. Man war eben beschäftigt, besagtes Feld abzumähen. — Das Kind wurde entdeckt, indem der Fuhrmann der Mähmaschine durch das Scheuen der Pferde aufmerksam gemacht wurde. Ein bejammernswerther Anblick bot sich dem Hinzueilenden dar: dem Kinde waren beide Hände oberhalb des Gelenkes fast ganz abgeschnitten und außerdem hatte es noch Schnittwunden im Gesicht. Das unglückliche Mädchen, welches das einzige Kind seiner Eltern ist, wird trotz seiner schrecklichen Verletzungen mit dem Leben davon kommen.

Es sind schon wiederholt Versuche gemacht worden, das Kameel als Lastthier auf den dürren westlichen Ebenen zu acclimatisiren, aber ohne vielen Erfolg. Endlich scheint jetzt ein solcher Versuch gelungen zu sein. Auf einer „Ranch" am Carson Flusse in Nevada befinden sich gegenwärtig 26 Kameele, welche alle, mit Ausnahme von zweien, an Ort und Stelle aufgezogen worden sind. Vor Jahren war eine Kameelheerde auf Kosten der Ver. Staaten nach Nevada gebracht worden, aber alle Thiere mit Ausnahme von zweien starben weg. Die jetzige Heerde ist die Nachkommenschaft dieses Paares. Ihre Eigenthümer sind Franzosen, die in Algier etwas von der Kameelzucht gelernt haben. Sie finden diese nicht schwieriger, als die anderer Hausthiere, und was die Nahrung betrifft, begnügen sich die Kameele bekanntlich mit Wüstenpflanzen, die kein anderes Thier anrührt. Sie werden zum Transportiren von Salz aus den Marschen nach den 60 Meilen entfernten Ansiedelungen gebraucht und einige von ihnen sind im Stande, Lasten von 1000 Pfund zu tragen.

Großer Nachtheil und Unbehaglichkeit entsteht durch den Gebrauch von Abführungsmitteln, welche das System durchwühlen und martern. Parson's Purgativ-Pillen sind frei von allen unreinen Stoffen, wirken milde und bringen Gesundheit.

In dieser Jahreszeit kommen Krämpfe und Schmerzen in Magen und Eingeweide, Ruhr, Diarrhöe etc. sehr häufig vor und sollte denselben sofort Einhalt gethan werden. Johnson's Anodyne Liniment ist der beste Artikel, welcher in allen solchen Fällen gebraucht werden kann und sollte in jeder Familie gehalten werden. Wird innerlich angewendet.

Krankheiten des Bluts.

Von R. V. Pierce, M. D., von dem World's Dispensary, Buffalo, N.Y.

Flechten, Salzfluß, Grindkopf, Rose, Rothlauf oder Ersipeles, Ringwurm, Eiterbläschen, Flecken, Punkte, Ausschläge, Pusteln, Schwären, Carbunkeln, entzündete Augenlider, rauhe Haut, Gelenkschwamm, Tumors, alte Schäden und Geschwülste.

„Das Blut ist das Leben". Dies ist so wahr wie ein mathematischer oder ein anderer wissenschaftlicher Lehrsatz und einer, welcher seinen Einfluß auf jeden Arzt ausüben sollte. Von dem Blut erhalten wir unsere Kraft und unsere geistigen Fähigkeiten. Wenn diese Quelle verdorben ist dann werden die schmerzhaften und leidbringenden Wirkungen in vielerlei Formen fühlbar. Aus unserem Blut werden unsere Systeme aufgebaut und in Ordnung gehalten. Die Stärke unserer Constitutionen und unserer Kraft der Ausdauer und das Vermögen den Krankheit verursachenden Einwirkungen mit Erfolg zu widerstehen, hängt zum großen Theil von dem Zustand ab, in welchem unser Blut gehalten wird. Wenn es bösartige eiternde Gifte in sich aufläßt, dann werden alle organischen Funktionen dadurch geschwächt. Die Wirkung dieser giftigen Substanzen in dem Blut, wenn sie sich auf wichtige und Lebensorgane werfen, wie das Gehirn, die Lunge, die Leber und Nieren, ist in vielen Fällen sehr gefährlich. Daher ist es die Pflicht eines Jeden, das Blut in einem vollkommen gesunden Zustand zu erhalten und dieses findet spezielle Anwendung auf die gegenwärtige Jahreszeit. Wenn Ihr Euer Blut reinigt, um Salzfluß oder irgend eine durch Erysipelas hervorgerufene Feuchtigkeit zu heilen, dann kurirt Ihr nicht allein jene Krankheiten, sondern Ihr verbessert den Zustand Eures Systems in einer solchen Weise, daß ihr nicht so sehr empfänglich für andere Krankheiten seid.

Einerlei, was die äußere oder aufregende Ursache sein mag, die wirkliche oder direkte Ursache zu einem großen Theil von allen chronischen Krankheiten ist schlechtes Blut. Die verschiedenartigen Krankheits-Formen habe ich zum Theil an der Spitze dieses Artikels aufgezählt, werden kurirt oder am besten behandelt durch solche Medizinen, welche von dem Blut die schädlichen Elemente aufnehmen und von dem System entfernen, und es ist von keiner praktischen Wichtigkeit, daß ich jede Form genauer beschreibe. Zum Beispiel beschreiben medizinische Autoritäten ungefähr fünfzig verschiedene Arten von Hautkrankheiten, da aber alle zu deren Heilung eine sehr ähnliche Behandlung bedürfen, ist es von keinem praktischen Nutzen zu wissen, welche Namen man einer bestimmten Form von Hautkrankheit beilegt, so daß man ausfindet wie man am besten dieselben kurirt. Ferner, ich könnte vielleicht unternehmen, verschiedene Arten von Scropfulosen Schäden, Fieberausschlägen, Gelenkgeschwulst, erweiterten Drüsen und Geschwüren von verschiedenem Aussehen beschreiben, aber alle diese verschiedenen auftretenden Manifestationen von schlechtem Blut werden durch gleichförmige Mittel geheilt und ich halte daher einen solchen Weg für unnöthig. Reinigt das Blut gründlich, welches die große Fontaine des Lebens ist und gute Verdauung, eine helle Haut, heitere Stimmung, Lebenskraft und eine gesunde Constitution werden uns sämmtlich zurückgegeben.

Die Leber ist der große Abzugskanal für Unreinlichkeit oder das blutreinigende Organ des Systems. Bringt diesen großen „Haushalter" eurer Gesundheit zur Thätigkeit und die faulen Säfte, welche das Blut hemmen und die Maschinerie des Lebens verderben, werden nach und nach aus dem System vertrieben werden. Zu diesem Zweck sind meine Golden medical Discovery und Purgative Pellets vorzugsweise die nothwendigen Artikel. Dieselben kuriren jede Art Krankheiten aus schlechten Säften (Krebs ausgenommen) von den schlimmsten Scropheln bis zum gewöhnlichen Eiterbläschen, Flecken oder Ausschlag. Große fressende Geschwüre heilen gutartig unter den mächtigen Heilkräften dieser Mittel.

Erweiterte Drüsen, Tumors und Anschwellungen werden kleiner und verschwinden unter dem Einfluß dieses großen Heilmittel. Das Wem wird unter deren Einfluß gebracht für einige Wochen und die Haut wird klar, weich, zart und sammtartig und belebt durch das Aufblühen vollkommener Gesundheit von Innen entfaltet sich Schönheit in ihrer ganzen Glorie.

Die Wirkungen aller Medicinen, welche vermittelst des Bluts auf das System wirken, arbeiten nothwendigerweise nur langsam, einerlei wie vorzüglich das angewandte Mittel sein mag. Die Heilung aller Krankheiten indessen durch den Gebrauch dieser äußerst kräftigen Mittels ist nur eine Sache der Zeit.

Ich wünsche nicht meine Goldene Medicinische Entdeckung in den Catalog von Quacksalber Patentmedizinen dadurch zu setzen, daß ich behaupte, dieselbe kurire jede Krankheit, auch empfehle ich dieselbe nicht für alle. Im Gegentheil gibt es Hunderte von Krankheiten von denen ich zugebe, daß sie nicht durch diese Medicin geheilt werden, aber was ich in Anspruch nehme ist Das, daß es nur eine Form von Blutkrankheiten gibt, welche sie nicht kurirt, und diese Krankheit ist Krebs. Ich empfehle meine Entdeckung nicht für diese Krankheit, obgleich ich weiß, daß die Medicin der weitgreifendste Blutreiniger ist, welcher je entdeckt worden, und daß er das Blut und System von allen anderen bekannten Blutgiften reinigt, soweit diese animalische, vegetabilische oder mineralische. Blutmedizinen, von denen angekündigt wird, daß sie Krebs heilen, sollte man stets mit Mißtrauen betrachten. Dieselben können es niemals thun.

Die meisten Medizinen, welche als Blutreiniger und Lebermedicinen angezeigt werden, enthalten entweder Merkur in irgend einer Form oder Potaschium und Jodine auf verschiedene Art verbunden. Alle diese Mittel haben eine starke Neigung die Blutkörperchen zu zerstören und schwächen oder schädigen auf andere Weise permanent das menschliche System und sollten deßhalb aufgegeben werden.

Meine Golden Medical Discovery ist auf der anderen Seite aus flüssigen Extracten einheimischer Pflanzen, Rinden und Wurzeln gebildet, und wird sich in keinem Falle als schädlich erweisen, da die Wirkungen derselben nur stärkend und heilend sind. Sarsaparilla, welches sich eines Rufes als Blutreinigungsmittel erfreute, ist eine dreißig Jahre alte Medizin und mag wohl, wie es auch geschieht, besseren und werthvolleren medicinischen Heilmitteln, die seither erfunden wurden, Platz machen.

Beide Medizinen, Discovery und Pellets, werden in allen großen Apotheken in allen Theilen der Welt verkauft.

Doctoren konnten ihm nicht helfen. John A. Wilson, Esq., Meigsville, Morgan Co., O., schreibt: Als ich zwölf oder fünfzehn Jahre alt war, wurde ich von den Scropheln befallen und wenn dieselben an einem Orte durch Aerzte geheilt waren, brachen sie an einem anderen Orte wieder aus. Ich schickte zehn Meilen weit für die erste Flasche Ihres Discovery, welches mir mehr nutzte, als alle anderen Medicinen, die ich vorher gebrauchte. Ich bin 28 Jahre alt und habe fünf Aerzte gehabt; allein nicht Einer derselben half mir so viel, wie eine Flasche Ihres Discovery. Ich bin wohlauf und vollständig fähig zu arbeiten.

Salzfluß und Ausschlag geheilt. Mrs. A. W. Williams, Claverack, Columbia County, N. Y., schreibt: Ich wurde seit vielen Jahren auf die schlimmste Weise vom Salzfluß geplagt, bis ich von Ihrer Golden Medical Discovery zwei und eine halbe Flasche gebraucht und vollständig geheilt wurde. Von den Schultern bis zu den Händen war ich vollständig mit Ausschlägen bedeckt, ebenso am Gesichte und Körper. Ich war auch derartig mit Rheumatismus geplagt, daß ich kaum zu gehen vermochte und dies Alles ist jetzt curirt.

Husten-Leiden curirt. J. M. Robinson, West Grove Station, Iowa, 14. Juli, 1872, schreibt: Meine Frau wurde vor 9 Jahren lahm. Ihre Hüfte schwoll an und ihr ganzes Körpersystem wurde gelähmt. Im Jahre 1872 erfolgten Ausbrüche an der Hüfte und an mehreren Stellen. Ich brauchte fünf Aerzte und hatte dabei eine Ausgabe von $125, allein jeder der Aerzte sagte, nur eine wundärztliche Operation würde helfen.

Am 16. Juli 1873, schreibt er: Meine Frau hat eine große Linderung durch den Gebrauch Ihres großen Discovery erhalten, denn sie war nicht im Stande aus dem Bette aufzustehen und wir glaubten nicht, daß sie noch eine Woche leben würde, als sie vor einem Jahre das Mittel zuerst gebrauchte. Seit sechs Monaten steht sie fast allein wieder ihrer Haushaltung vor. Sie brauchte zwanzig Flaschen und benutzt dasselbe noch immer. Ihre Wiederherstellung wird beinahe als ein Wunder betrachtet und wir schreiben dasselbe der Benutzung Ihrer werthvollen Medicin zu. Ich kann dieselbe als Stärkungs- und Blutreinigungsmittel bestens empfehlen.

Tausende von Zeugnissen sind in der World's Dispensery, Buffalo, N. Y. zu sehen, worin diejenigen ihre Dankbarkeit bezeugen, welche durch den Gebrauch der Mittel Golden Medical Discovery und Pleasant Purgative Pellets von Blutkrankheiten und Leiden der Haut, des Halses und der Knochen geheilt wurden.

Glaubt es oder tragt den Nachtheil. Alcohol ist ein Gift, welches sich des Menschen ganzes Dasein bemächtigt, seine physische und moralische Kraft untergräbt und nach und nach „seinen Geist durch Verbrennung auflöst".

Alcohol ist Schuld, daß sich der Mensch unter das Thier herabwürdigt. Der Gebrauch von Whiskey und anderen spirituosen Giften hat mehr Unheil angerichtet, als Feuer und Schwert je thun können.

Alcohol ist niemals gefährlicher, als wenn er als „Tonic Bitters" verkleidet ist, dessen Gebrauch so allgemein geworden, daß er den Character einer epidemischen Krankheit annimmt. Solche tonische Bitters sind kein Heilmittel irgend einer legitimen medizinischen Schule, sondern vielmehr die schädlichen Substitute für so werthvolle Restaurationsmittel wie Dr. Walker's California vegetabilisches Vinegar Bitters, welches trotz seines Namens sowohl wegen dessen innerm Werthe eine weitverbreitete Berühmtheit erlangt hat, als auch die Thatsache feststellt, daß dasselbe kein alcoholisches Stimulanz irgend welcher Art enthält. Das Bitters ist für Tausende, an denen sich dessen heilende Eigenschaften bewährt haben, die auserkorene Medizin.

Eine hervorguckende Zehe sieht nicht hübsch aus und wird nie bemerkt, wenn die Kinder Silver Tip-Schuhe tragen. Dieselben ersparen Euch die Hälfte Eurer Schuhrechnung.

Bei allen Schuhhändlern zu haben.

Schwielen, rauhe Haut, Mitesser, Flechten und alle anderen Hautkrankheiten werden curirt und Weiche und Glätte der Haut erzielt durch den Gebrauch von Juniper Tar-Seife; fabrizirt in Caswell, Hazard u. Co., New York. Man hüte sich vor den zahlreichen und werthlosen Fälschungen dieser unübertrefflichen Seife.

$10,000 Belohnung können ohne Risiko angeboten werden für ein untrügliches Hämorrhoidalmittel als ANAKESIS. Die von diesem wunderbaren Mittel vollbrachten Kuren sind geradezu mirakelhaft. Waschmittel, Salben und innerliche Mittel schaden mehr als sie nützen, ANAKESIS aber ist ein äußerliches Mittel, ein einfaches Einführungsmittel, das die Geschwüre stützt, als Erweichungsmittel und Medizin wirkt, sofort Linderung gewährt und völlig heilt. Preis $1.00. Franko zugeschickt nach Empfang des Preises. Depot, 46 Walker Str. New York.

Leberleiden, Congestionen, Lebererweiterung und überhaupt alle Unregelmäßigkeiten, denen das weibliche Geschlecht in diesem Klima ausgesetzt ist, liegen in dem Bereiche der Hamburger Tropfen des Dr. August König. Dieselben reinigen den Magen, stärken die Leber und entfernen alle überflüssige Galle, welche durch Trägheit der Leber entstanden ist, aus dem Blute.

Sünde ist oft das Resultat körperlicher Ungesundheit und eines schwachen Magens. Während einem Dritttheil unseres Lebens dauert die Verdauung. Dyspeptisch sein heißt krank sein; Dyspepsie ist die Veranlassung von Fiebern und allen Krankheiten des Bluts, der Leber, der Haut und der Nieren. Dyspepsie weicht den Kräften der Pflanzen-Bestandtheile in jenem großen Blutreiniger und Gesundheits-Wiederhersteller — „Dr. Walker's Vinegar Bitters."

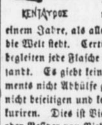
4W18au-

Sheridan's Cavalry Condition Pulver sollte man den Pferden, welche im Stalle gehalten werden, das ganze Jahr hindurch geben. Pferde und Rindvieh, welche im Sommer auf der Weide sind, sollten das Pulver nur im Winter und Frühjahr erhalten.

Offiziere und Soldaten, welche in der Armee dienten, Aerzte, Wundärzte und bedeutende Männer und Frauen überall vereinigen sich, Johnson's Anodyne Liniment als die beste Familien-Medizin, welche je für innerlichen und äußerlichen Gebrauch erfunden worden ist, zu empfehlen. Dahin geht auch unsere Erfahrung.

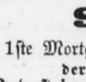
Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean verbreitet sich der Ruhm des Cable Screw Wire Schuhwerks. Es reißt nicht, wird nicht undicht und fällt nie auseinander. Versucht es. Achtet auf den Patentstempel. Alles andere ist Nachahmung.

Centaur Liniments



haben mehr wunderbare Fälle von Heilung bei Rheumatismus, Kopfschmerz, Schmerzen, Geschwulst, Frostbeulen, Verdrehungen der Brüste, Brandwunden, Verbrühungen, Salzfluß etc. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Steingallen u. s. w. bei Thieren aufzuweisen in einem Jahre, als alle anderen angeblichen Heilmittel seit die Welt steht. Certificate von bemerkenswerten Kuren begleiten jede Flasche und werden Jedermann gratis zugesandt. Es giebt keinen Schmerz, für welchen diese Liniments nicht Abhülfe gewähren, keine Geschwulst, welche sie nicht beseitigen und keine Lahmheit, welche dieselben nicht kuriren. Dies ist Viel gesagt, aber wahr. Keine Familie oder Besitzer von Vieh kann ohne Centaur Liniments sein. Weißer Umschlag für Familien-Gebrauch; gelber Umschlag für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1. J. B. Rose & Co., 53 Broadway, New York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castor-Oel. Es ist der einzig zuverlässige Artikel welcher existirt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Es giebt keine schlaflosen Mütter oder schreiende Kinder mehr. Preis 35 Cents per Flasche.



Büchsen, Schrotflinten, Revolver, nebst Zubehör. Sendet Post-Stamp für illustrirte Preis-Liste an die Great-Western Gun Works, Pittsburgh, Pa. 3W20-ma

Für
$20
kauft man einen
1ste Mortgage Premium Bond
der New Yorker
Industrie-Ausstellungs-Co.,
Autorisirt durch die Legislatur des Staates New York.
1. Prämien-Ziehung: 7. September 1874.
Haupt-Gewinn: $100,000.
Man adressire für Bonds und nähere Information:
Morgenthau Bruno & Co.,
Finanz-Agenten, 23 Park Row, N. Y.
P. O. Drawer 29. Applicationen für Agenturen werden angenommen. 4W18aug
Hon. F. A. Alberger, Prs., | Wm. C. Moore, Schatzm.,
Gen. A. S. Diven, Vice-Pr. | R. J. Todd, Sekr.

Die große Popularität von
CAMPHORINE
als ein echtes Familien-Arzneimittel,
hat sich ein ächtes Verdienst erworben. Wer es einmal gebraucht hat, kann es nicht mehr entbehren. In allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents.
4W18au: Reuben Hoyt, Eigenthümer, New York.

An Arbeiter. Wir haben für Männer sowohl als Frauen Beschäftigung. Es werden $30 per Woche garantirt. Kein Kapital nöthig. Näheres nebst Mustern frei übersandt. Man wende sich unter Einlage von 6 Centsmarke an E. Roß,
4w18aug] Williamsburg, N. Y.

Everybody's own Phisician
von C. W. Gleason, M. D. Unschätzbar für jede Familie elegant gedruckt, schön gebunden 480 Seiten, über 250 Abbildungen. Preis gering. Bedingungen liberal. Circulare frei. Ein Agent verkaufte 27 Exemplare in einem Tage. Adresse: H. N. McKinney u. Co., 725 Sansomstr. Phila. 4W18aug-

Howe's
Untrügliches Fieber-Mittel
ist das Beste. Es enthält weder Chinin noch Mineralien. Ohne Heilung wird keine Bezahlung verlangt. Kein zweiter Anfall. Es hilft sofort. Howe ist ferner Eigenthümer von
HOWE'S CONCENTRATED SYRUP,
des berühmtesten Blutreinigers, welcher Scropheln, Katarrh 2c., wie Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren- und Gebärmutter-Krankheiten heilt.
Dr. C. B. Howe,
4w18aug] Seneca Falls, N. Y.

Habt Ihr jemals
JURUBEBA
gebraucht?
Seid Ihr schwach, nervös oder geschwächt?
Seid Ihr so schwach, daß jede Bewegung größere Anstrengung erheischt, als Ihr im Stande seid zu leisten?
Dann gebraucht Jurubeba, das ausgezeichnete Tonic, das Stärkungsmittel, welches einen so bewundernswürdigen Einfluß auf sämmtliche Organe ausübt und ihnen neue Lebenskraft verleiht.
Es enthält keinen alcoholhaltigen Reiz zum Appetit, welcher eine kurze Zeit lang zum Essen stimmt, um die Leidenden dann noch elender zu machen, sondern es ist ein Magenmittel, das unmittelbar auf Leber und Nieren wirkt.
Es regelt den Unterleib, beruhigt die Nerven und verleiht dem ganzen Körper ein so gesundes Wesen, daß jeder Kranke bald wie neugeboren fühlt.
Uebrigens wirkt es nicht etwa heftig. Seine Einflüsse sind vielmehr sanfterer Art; es tritt keine plötzliche Aenderung ein bei dem Patienten, sondern in aller Stille verläßt die Krankheit stufenweise den Körper.
Dies ist nicht etwa eine neue, noch unerprobte Entdeckung, sondern es ist lange in Gebrauch gewesen mit erstaunlichem Erfolg. Die höchsten Würdenträger der Arzneiwissenschaft haben dasselbe als das stärkste und wohlthuendste Heilmittel der Neuzeit erklärt.
Fragt Euren Apotheker danach.
Zu verkaufen bei Wm. F. Kidder u. Co.,
4W18aug] New York.

Whiskey & Midnight.
Man sende Postmarken ein an W. Evans u. Co., Hart's Falls, New York. 4W18aug-

Zoologischer Garten
von Philadelphia.
Eine Ausstellung lebender wilder Thiere und Vögel im
Fairmount-Park.

Die Zoologische Gesellschaft von Philadelphia hat während des letzten Jahres einen Garten durch die Auslegung des Grundes in Spaziergänge eingerichtet und Parks für Hirsche, Teiche für Alligatoren und Biber, Vogelhäuser für Adler und kleinere Vögel, ein Dorf für Prairie-Hunde, ein großes Affenhaus, Bärenzwinger, Behälter für Buffalo's und andere Stallungen für die eingetroffenen Thiere angelegt, welche ausgestellt werden
nach dem 1. Juli 1874.
Geöffnet täglich von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr.
Concert jeden Mittwoch und Samstag Nachm.
Eintritt .... 25 Cents.
Kinder unter 10 Jahren .... 10 Cents. 7jul

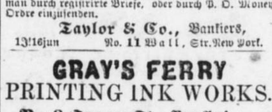
HAVANA LOTTERY.
450,000 Dollars an Gewinnen, alle 17 Tage.

1 Gewinn von	$100,000
1 Gewinn von	50,000
1 Gewinn von	25,000
1 Gewinn von	10,000
2 Gewinne von je $5000	10,000
10 Gewinne von je $1000	10,000
766 andere Gewinne, im Belauf von	245,000

Loose kosten:
Ganze $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2, Zwanzigstel $1.
Man sende für ein Circular, Gewinne ausbezahlt und Bestellungen pünktlich ausgeführt. Gelder bittet man durch registrirte Briefe, oder durch P. O. Money Ordre einzusenden.
Taylor & Co., Bankiers,
13!16jun No. 11 Wall, Str. New York.

GRAY'S FERRY
PRINTING INK WORKS.
No. 8 Spruce St., New York.
No. 714 Sansom Str., Philad'a.
1M21fb

Wolter u. Stoelt
(Nachfolger von F. Hafner.)
Fabrikanten von allen Größen und Sty'es



No. 140 Vine Str., unterh. Zweite,
1321 p- Philadelphia.
Alte Show Cases werden in Tausch genommen

Für
$20
kauft man einen
1ste Mortgage Premium Bond
der New Yorker
Industrie-Ausstellungs-Co.,
Autorisirt durch die Legislatur des Staates New York.
1. Prämien-Zahlung: 7. September 1874.
Haupt-Gewinn: $100,000.
Wegen Ankauf von Bonds und Circulare, welche nähere Auskunft enthalten, wende man sich an
Morgenthau, Bruno & Co.,
Finanz-Agenten.
23 Park Row, N. Y. Post-Office Drawer 29.
Günstige Bedingungen für [illegible]

Dr. August König's
Hamburger
Tropfen
heilen Magenkrankheiten!

Dr. August König's
Hamburger
Tropfen
heilen Dispepsia!

Dr. August König's
Hamburger
Tropfen
heilen
Blähungen,
Hysterie,
Vollblütigkeit,
Bleichsucht,
Gelbsucht,
Katarrh,
Fieber,
Nervenkrankheiten,
Gallenleiden,
Salzflüsse.

In jeder deutschen Apotheke zu haben
1 Flasche 50 Cts., 5 Flaschen für $2.
A. Vogeler & Co.,
Baltimore,
Engros-Niederlage in Amerika.

Die
Neue Entdeckung
in den Wissenschaften der Chemie und Medizin.

Dr. E. F. Garvin's
Auflösung und kondensirtes Elixir
von
Theer.

Erste und alleinige Auflösung, die jemals gemacht worden, von all den zwölf werthvollen wirksamen Hauptstoffen des wohlbekannten Heilmittels
Fichten-Baum-Theer.
Unerreichbar bei Husten, Schnupfen, Erkältungen, Asthma, Halsentzündungen und Schwindsucht.
Es heilt untrüglich
einen so eben ausbrechenden Schnupfen in drei bis sechs Stunden und ist auch, durch seine belebende, reinigende und anregende Kraft wirksam auf das System im Allgemeinen in allen Fällen von
Unreinheit des Blutes.
Dahin gehören Scropheln und Hautausschläge, Dyspepsie, Leber- und Nierenleiden, Herzkrankheiten und Abnahme der Kräfte.

Ein Versuch überzeugt!

Dr. Garvin's
flüchtige Auflösung von Theer,
zubereitet
Für Einathmung.
Eine sehr werthvolle Entdeckung, welche sicher heilt
Katarrh, Halsentzündung, Asthma und alle Uebel in der Nase, Kehle und Lunge.

Die Zusammensetzung von
Theer und Mandrake-Pillen,
gebraucht in Verbindung mit dem Theer-Elixir ist eine Zusammensetzung von zweien der stärksten alterativ-Medizinen, welche in der ärztlichen Kunst bekannt sind, und dadurch wird diese Pille die beste, welche jemals dagewesen, ohne Ausnahme.

Auflösung und kondensirtes Elixir } $1 für eine große Flasche, 50 Cts. " kleine
Theer- und Mandrake-Pillen 25 Cents die Schachtel.
Die Einathmungsmedizin $5.00 das Packet.
Man bestelle Circulare für „Positive Kuren" bei Droguisten oder bei
L. F. Hyde und Co.,
Alleinige Eigenthümer,
10md 195 Siebente Ave., New York.

Wichtig für Deutsche!

Jeden Samstag versenden wir regelmäßig an unsere Geschäftsfreunde das mit so großem Beifall aufgenommene Wochenblatt

Germania.

Neueste Nachrichten aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Amerika.

Das Löbl. Kaiserl. Deutsche General-Consulat hat sich bereit erklärt, bezügliche Bekanntmachungen der Kaiserl. Deutschen Regierung behufs unentgeltlicher Veröffentlichung der Redaction der „Germania" zu übergeben.

Der Preis der „Germania" per Jahrgang beträgt $5.00. Alle solide Buch- und Zeitungshändler nehmen Bestellungen entgegen.

Einzelne Nummern kosten 10 Cents.

Willmer u. Rogers
News Company,
31 Beekman Str., New York.
3mär

CAMPHORINE.

Die große Entdeckung gemacht. — Ein Mittel gefunden, welches Rheumatismus nicht allein lindert, sondern auch heilt; ebenso, heilt es Verrenkungen, Beulen, Schwellungen, Entzündungen 2c. Dieses Mittel hat einen angenehmen Geruch und macht den feinsten Stoff nicht fleckig. Dasselbe ist jeder Familie zu empfehlen. 25 Cts. per Flasche. Bei allen Druggisten zu haben.
Reuben Hoyt, Eigenthümer,
137ap- 20? Greenwich Street, N. Y.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man sagen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir, daß es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiedererschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Kräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.

Wer dieses Bitters gemäß Verordnung einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Gallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, namentlich in den Thälern des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler andern nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Jahreszeiten ungewöhnlicher Hitze und Dürre, sind stets von weitgehenden Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei ihrer Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen mächtigen Einfluß auf diese verschiedenen Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für solchen Zweck giebt es kein Reinigungsmittel, das Dr. Walkers Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen zähen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schleunig entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anreizt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.

Festige den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte mit Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gerüstetes System ergreifen.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, übler Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche voll wird sich als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erweisen, denn eine langstylige Anzeige.

Skropheln, oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, skrophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, wunde Augen u. s. w. In diesen wie in allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Krankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farben und Mineralien handthieren, z. B. Bleiarbeiter, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um sich gegen dieselbe zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

Für Hautkrankheiten, Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Bläschen, Beulen, Geschwüre, Hitzblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schleichen, werden völlig zerstört und herausgeschafft. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel werden den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

Reiniget Euer verdorbenes Blut, wenn Ihr findet, daß die Unreinheiten durch die Haut hervorbrechen, als Mitesser, Ausschläge oder Schwären; reinigt es, wenn Ihr findet, daß es träge in den Adern fließt; reinigt es, wenn es verdorben ist, Euer Gefühl wird Euch sagen wann. Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Systems wird die Folge sein.

R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington & Charlton Str., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.